

Die Viehzucht in Wallonien : Zwischen Rückgang und Anpassung

Juli 2025



Eine Säule der wallonischen Landwirtschaft

Die Viehzucht macht etwa **60 % des Wertes der landwirtschaftlichen Produktion** in Wallonien aus. Dieser Sektor hat in den letzten Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen erfahren.

Weniger Betriebe, aber größere

Seit 1990 ist die Zahl der Viehzuchtbetriebe um 66 % gesunken, von über 21.000 auf etwa **7.200 im Jahr 2023**. Dieser Rückgang ist stärker ausgeprägt als derjenige, der für alle wallonischen Landwirtschaftsbetriebe zu beobachten ist (-57%) und hat mehrere Ursachen: Gesundheitskrisen, steigende Arbeitsbelastung und sinkende Rentabilität.

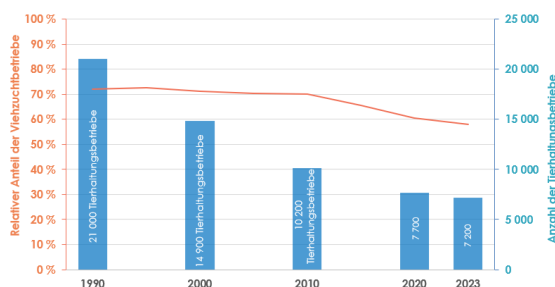


Abbildung 1: Entwicklung der Viehzuchtbetriebe und ihres relativen Anteils innerhalb der wallonischen Landwirtschaftsbetriebe

Gleichzeitig sind die Betriebe größer geworden. Große Betriebe, d. h. mit einem Viehbestand von mehr als 130 GVE, machten 1990 6 % aus, gegenüber 32% im Jahr 2023. Der **durchschnittliche Viehbestand** hat sich von 56 GVE auf **124 GVE** verdoppelt.

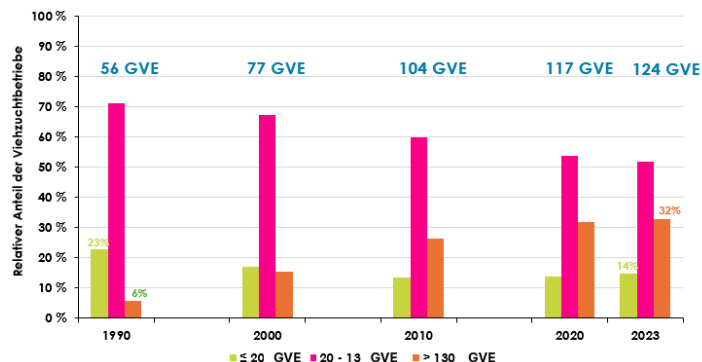


Abbildung 2: Relative Entwicklung der Viehzuchtbetriebe nach ihrer Größe

Tierhaltungsbetriebe im Wandel

Die Entwicklung der Viehzuchtbetriebe ist je nach Tierart unterschiedlich.

Rinder- und Schweinezuchtbetriebe sind seit 1990 um 67 % bzw. 82 % zurückgegangen. Dennoch bleiben Rinderbetriebe (Milch- und/oder Fleischrinder) mit rund 6.600 Betrieben nach wie vor in der Überzahl, im Gegensatz zu Schweinezuchtbetrieben, die in der wallonischen Landschaft an Bedeutung verlieren.

Dagegen haben Geflügel- und Ziegenzuchtbetriebe sowohl in der Anzahl als auch im Tierbestand deutlich zugenommen.

Die Schafzucht blieb zwischen 1990 und 2023 relativ stabil und ist damit die zweitwichtigste Tierhaltung in Wallonien.

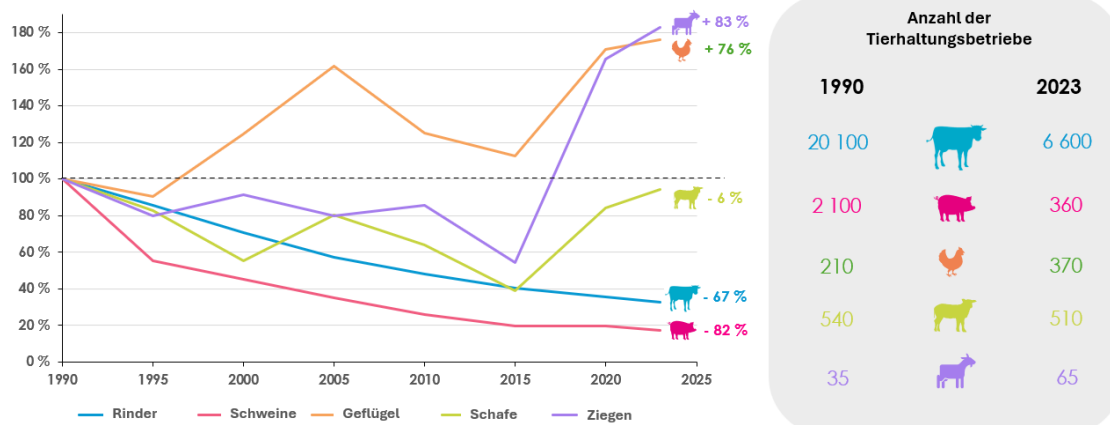


Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der Viehzuchtbetriebe zwischen 1990 und 2023

Wiesen sind nach wie vor vorhanden, aber weniger mit der Viehzucht verbunden

Die Futterpflanzenproduktion (Dauergrünland usw.) nimmt nach wie vor einen wichtigen Platz in der landwirtschaftlichen Nutzfläche [LNF] der Wallonie ein. Allerdings hat sich ihre

Verbindung zur Viehzucht abgeschwächt: 1990 hatten nur 25 % der Bewirtschafter dieser Flächen keine Tiere in ihrem Besitz; 2023 sind es 40 %.

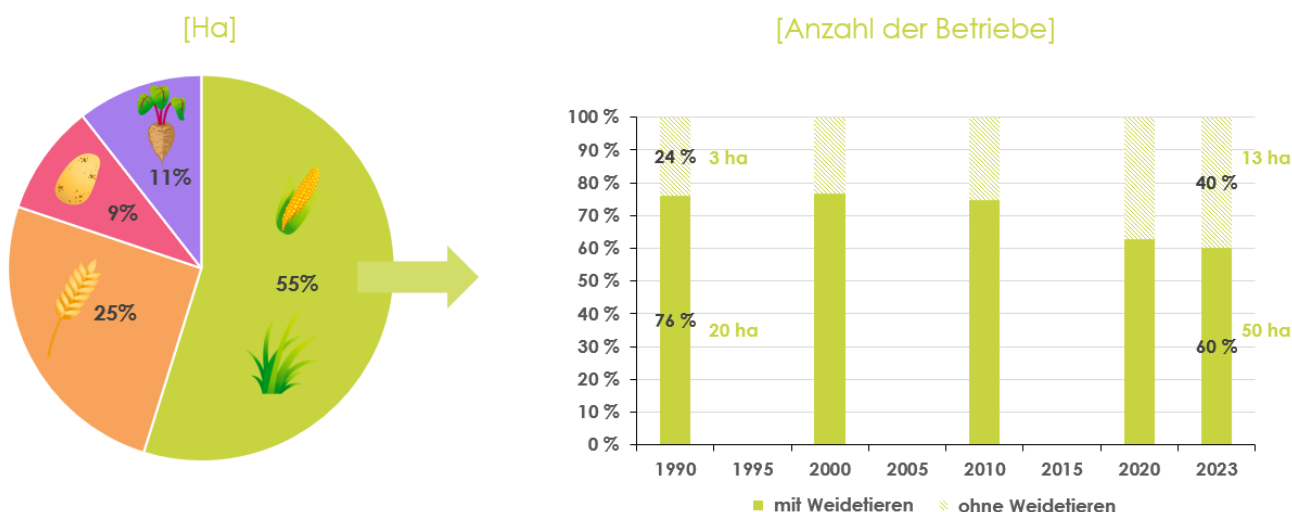


Abbildung 4: Verteilung der Kulturen im Jahr 2023 und Entwicklung des Anteils der Futterflächen, die von Betrieben mit oder ohne Weidetieren bewirtschaftet werden



Fokus auf Rinder: Milch vs. Fleisch



Milchviehbetriebe: fragile, aber stabile Rentabilität

Die **Zahl der** auf Milchvieh spezialisierten **Betriebe ist** seit 1990 um 77 % **zurückgegangen**. Im Jahr 2023 machen sie nur noch 13 % der landwirtschaftlichen Betriebe aus (1.369 Betriebe), gegenüber 37 % im Jahr 1990. Trotzdem bleibt ihre Rentabilität akzeptabel.

Das **Familienarbeitseinkommen**, ausgedrückt in konstanten €₂₀₂₃ pro 100 Liter Milch, **schwankt** je nach Jahr meist **zwischen 12 € und 14 €**. Einige Jahre, wie beispielsweise 2016, waren besonders schwierig, während 2022 außergewöhnlich war.

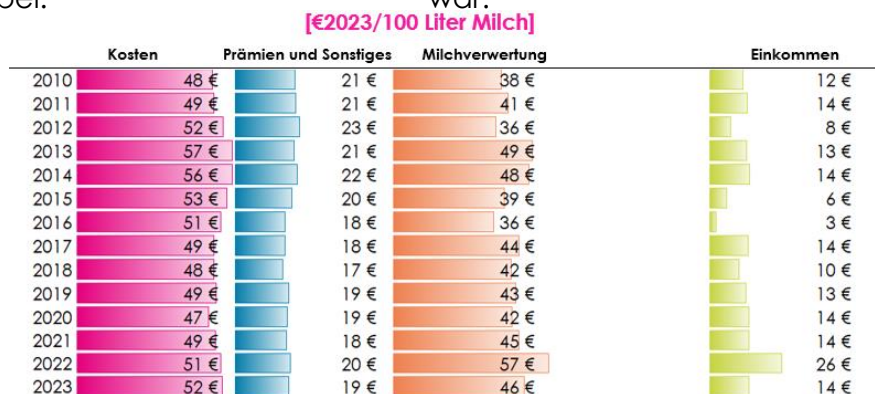


Abbildung 5: Entwicklung der Rentabilität von auf Milchrinder spezialisierten Betrieben in €2023

Die Milchproduktion pro Kuh stieg zwischen 2010 und 2023 um 9 % von 6.268 auf 6.839 Liter pro Jahr. Diese Verbesserung ist auf Fortschritte in der Genetik und im Fütterungsmanagement zurückzuführen. Dadurch konnte die Menge an Kraftfutter pro Kuh reduziert werden.

Was die **Erzeugnisse** betrifft, so ist **Milch** die Haupteinnahmequelle.

Ihr Wert ist seit 2010 um **20 % in konstanten Euro** gestiegen, was dazu beigetragen hat, eine gewisse Rentabilität in diesen Betrieben aufrechtzuerhalten.

Die staatlichen Beihilfen gehen zwar zurück, doch wird dieser Rückgang durch einen Anstieg der Milchproduktion in den Betrieben ausgeglichen.

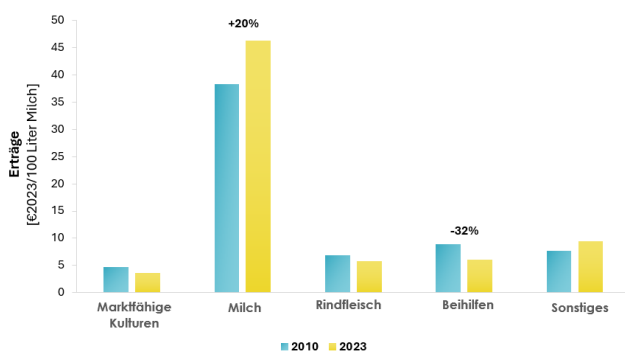


Abbildung 6: Entwicklung der Kosten der verschiedenen Produkte zwischen 2010 und 2023 in €2023

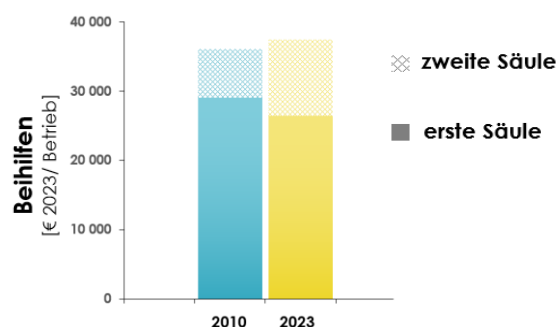


Abbildung 7: Entwicklung der Höhe der Beihilfen pro Betrieb zwischen 2010 und 2023 in €2023

Die **Hauptkosten**, denen Milchviehbetriebe ausgesetzt sind, hängen mit Futtermitteln, Material und Grundstücken zusammen. **Futtermittel machen den größten Teil der Ausgaben aus**, insbesondere aufgrund des deutlichen Anstiegs der Preise für Kraftfutter, die zwischen 2010 und 2023 um 40 % gestiegen sind.

Obwohl die Menge an Kraftfutter pro Kuh gesunken ist, reichte diese Reduzierung nicht aus, um die Kostensteigerung auszugleichen. Die Kosten für Material blieben im betrachteten Zeitraum relativ stabil, während die Grundstückskosten leicht zurückgingen.

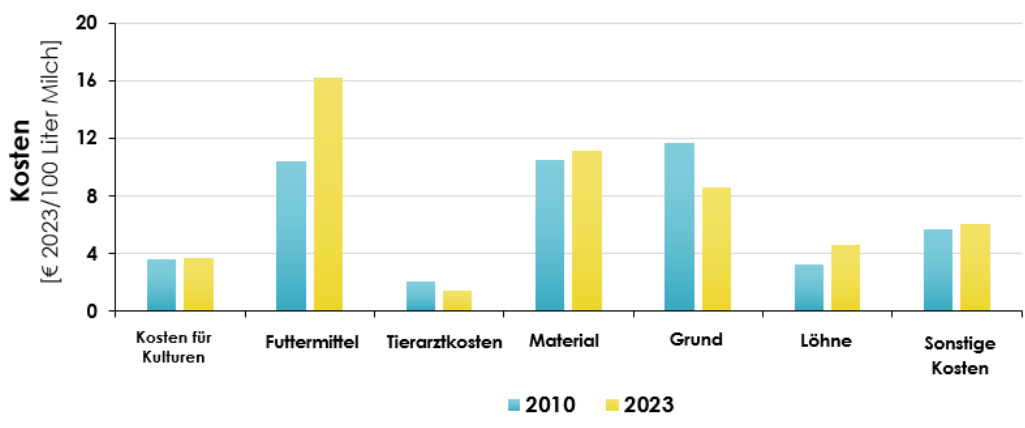


Abbildung 8: Entwicklung der Kosten der verschiedenen Ausgaben zwischen 2010 und 2023 in €2023€

Fleischrinderbetriebe: eine weiterhin geringe Rentabilität



Die auf Fleischrinder spezialisierten **Betriebe sind** seit 1990 um 38 % **gestiegen**. Sie machen 2023 22 % der landwirtschaftlichen Betriebe aus (2.262 Betriebe), gegenüber 10 % im Jahr 1990.

Das **Familienarbeitseinkommen** stieg von 328 €₂₀₁₀ /Kuh im Jahr 2010 auf **390 €/Kuh** im Jahr 2023. Insgesamt war das Einkommen im Laufe der Jahre stabiler, bleibt aber im Vergleich zu anderen Sektoren gering.

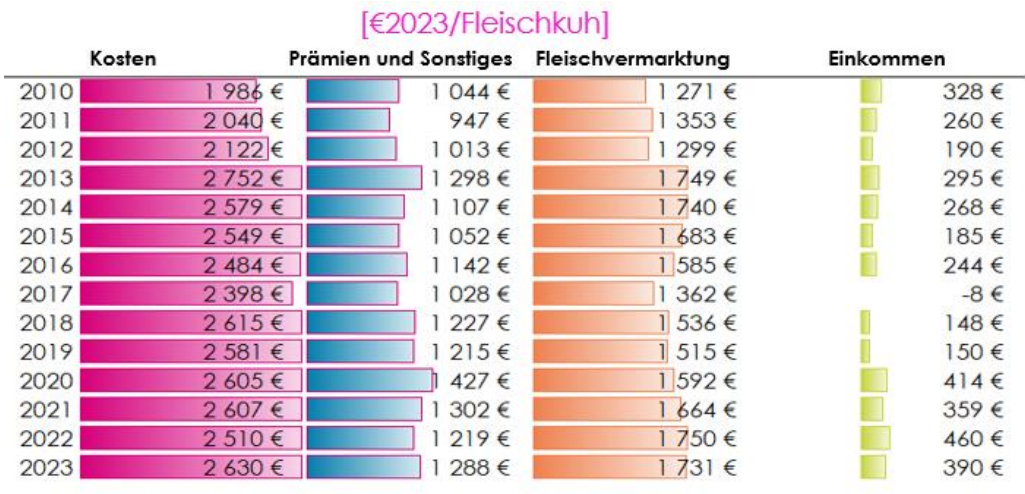


Abbildung 9: Entwicklung der Rentabilität von auf Fleischrinder spezialisierten Betrieben in €2023

Was die **Erträge** betrifft, so stammt ihr Wert hauptsächlich aus dem **Verkauf von Rindern und Beihilfen**. Der Preis für Rindfleisch ist gestiegen, unterstützt durch eine leichte Zunahme der Mast in den analysierten Betrieben. Die Beihilfen pro Fleischkuh sind jedoch zwischen 2010 und 2023 um 14 % (in konstanten Euro) zurückgegangen. Dieser

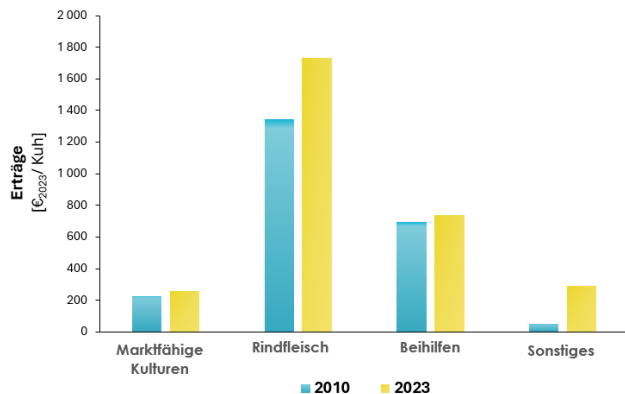


Abbildung 10: Entwicklung der Kosten der verschiedenen Produkte zwischen 2010 und 2023 in €2023

Die **Aufwendungen** der auf Fleischrinder spezialisierten Betriebe weisen eine ähnliche Struktur wie die der Milchviehbetriebe auf, wobei die Kosten für **Futter**, Material und Grund überwiegen. Die Futterkosten sind gestiegen, insbesondere aufgrund der gestiegenen Preise für Kraftfutter. Die

Rückgang ist hauptsächlich auf die Kürzung der gekoppelten Beihilfe für Fleischkühe zurückzuführen, die von 340 €₂₀₂₃ im Jahr 2010 auf 178 € im Jahr 2023 gesunken ist. Trotz dieses Rückgangs gehören Fleischrinderbetriebe weiterhin zu den am stärksten geförderten Betrieben des wallonischen Agrarsektors.

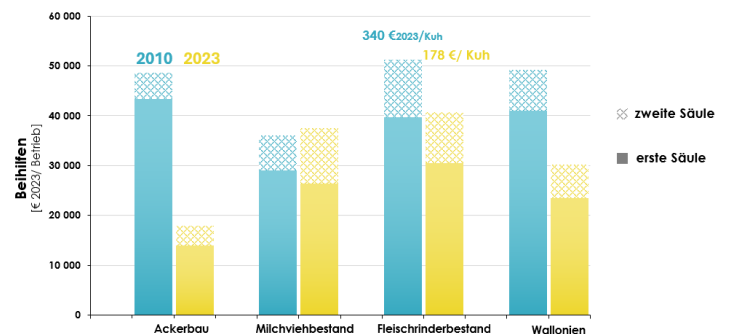


Abbildung 11: Entwicklung der im Laufe der Zeit erhaltenen Beträge nach Betriebstyp in €2023

Grundkosten sind hingegen deutlich gesunken, was hauptsächlich auf Desinvestitionen in Stallbauten zurückzuführen ist. Die Materialkosten sind wie in Milchviehbetrieben relativ stabil geblieben.

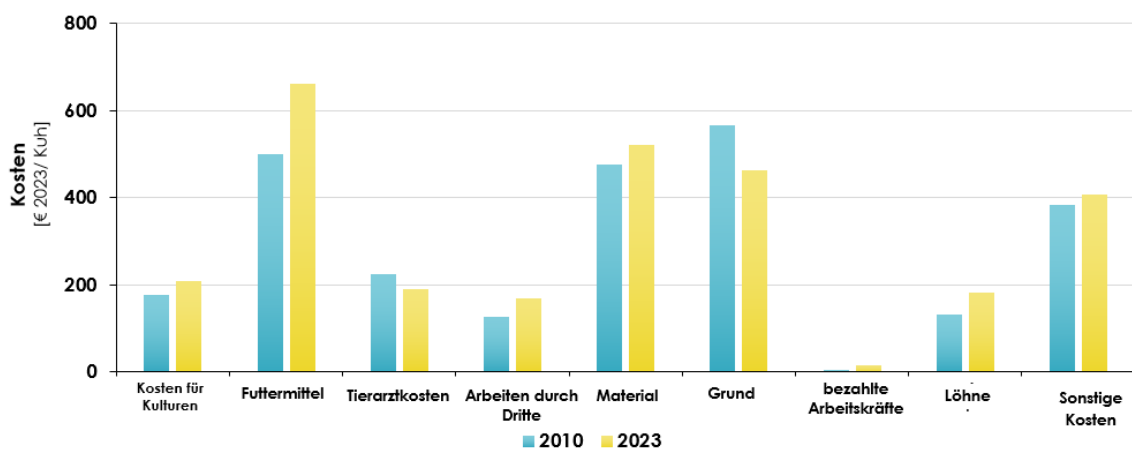


Abbildung 12: Entwicklung der Kosten der verschiedenen Ausgaben zwischen 2010 und 2023 in €2023

Viehzucht im Vergleich zum Ackerbau und zum regionalen Durchschnitt

Im Allgemeinen erzielen Milchviehbetriebe ein überdurchschnittliches Arbeitseinkommen im Vergleich zu den wallonischen Betrieben. Das Gegenteil ist jedoch bei Betrieben der Fall, die sich auf Fleischrinder spezialisiert haben und deren

Einkommen deutlich niedriger ist. Ackerbaubetriebe erzielen meist höhere Einkommen als andere Produktionsarten, mit einigen Ausnahmen je nach Jahr.

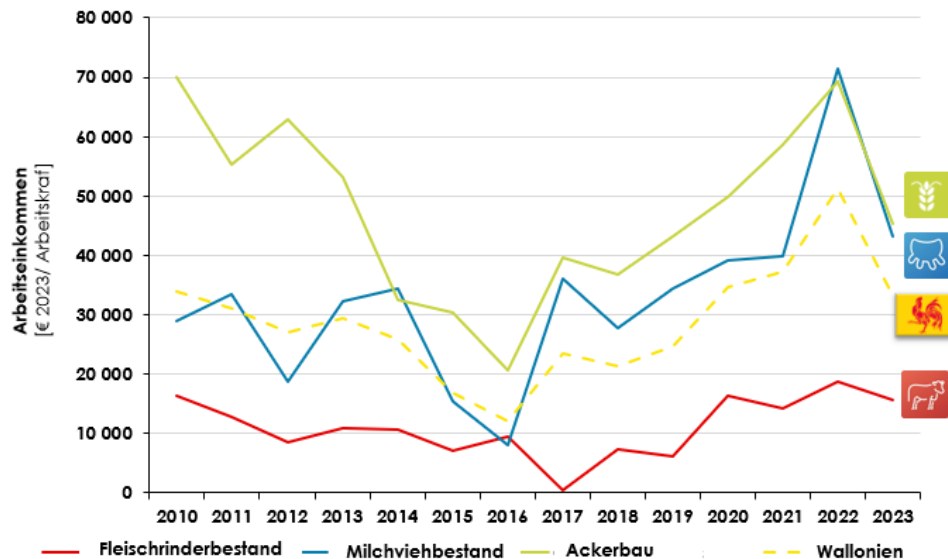


Abbildung 13 : Entwicklung des Arbeitseinkommens in €₂₀₂₃ nach Produktionsart und in Wallonien

Perspektiven: Zwischen Unsicherheit und Anpassung

Die Zukunft der wallonischen Viehzucht bleibt ungewiss. Trotz finanzieller Unterstützung nimmt die Zahl der Viehzuchtbetriebe weiter ab. Im Jahr 2024 haben Ereignisse wie die Blauzungenkrankheit und schwierige Wetterbedingungen die Produktion beeinträchtigt. Während die Rentabilität der Milchviehbetriebe stabil bleiben dürfte, könnte sich die Lage der

Fleischrinderbetriebe durch steigende Fleischpreise verbessern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die wallonische Viehzucht im Umbruch befindet. Die Betriebe werden weniger, dafür aber spezialisierter und größer. Um rentabel zu bleiben, müssen sie sich an die neuen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gegebenheiten anpassen.

